Evangelischer KITA-Verband Bayern

Einführungen und Verabschiedungen von Kita-Mitarbeitenden im Gottesdienst - ein Zeichen der Wertschätzung als kirchliche Mitarbeitende

An vielen Orten entdeckt unsere Kirche die Bedeutung von evangelischen Kitas für die Gemeinde neu. Es rückt immer stärker ins Bewusstsein, dass evangelische Kitas in kirchlicher und diakonischer Trägerschaft Teil der Kirche vor Ort sind.
Pädagogische Mitarbeitende in Kitas gehören zu einer der größten Berufsgruppen innerhalb unserer Kirche. Für viele Kirchengemeinden ist es klar, dass Kita-Mitarbeitende gleichzeitig auch Mitarbeitende der Kirchengemeinde oder der mit der Kirche verbundenen Diakonie sind.

Anregungen für die Gestaltung von Einführungs-Gottesdiensten

Der Evangelische KITA-Verband Bayern und die Kirchenleitung empfehlen daher, dies – wie an einigen Orten bereits praktiziert – durch eine gottesdienstliche Einführung der Mitarbeitenden sichtbar zu machen. Viele Mitarbeitende erleben dies als eine Wertschätzung ihrer Arbeit.
In all diesen Gottesdiensten, werden neue Mitarbeitende vorgestellt und herzlich willkommen geheißen. Viele erleben dabei, wie sie in die Gemeinschaft hineingenommen sind und sich in dieser Gemeinschaft einbringen können. Sie erfahren Stärkung durch Segen und Fürbitte.
An unterschiedlichen Orten haben sich dafür verschiedene Formen etabliert, die gut im Gottesdienst integriert werden können und je nach Situation angepasst werden können.

Beispiele hierfür sind:

- Das Hineinnehmen neuer Mitarbeitende in den Segenskreis

  (Im Gottesdienst, in dem ein*e oder mehrere neue Mitarbeitende im Kreis ihrer Kolleg*innen eingeführt werden)

  z.B.
  - Die Einführung wird mit einem Bibelwort eingeleitet.
  - Die neuen Mitarbeitenden werden namentlich genannt und kommen nach vorne.
    Die Mitarbeitendenvertretung (oder ausgewählte Personen aus dem Kollegium oder der Pfarrer/die Pfarrerin) stellen die neuen Mitarbeitenden mit ihrer Funktion vor.
  - Ein Willkommenswort und/oder ein Willkommensgruß folgt.
  - Alle weiteren Mitarbeitenden kommen nach vorne und bilden mit den neuen Mitarbeitenden einen Kreis.
  - Gemeinsam wird ein Lied/Kanon gesungen.
  - Alle reichen sich zum Segen die Hände und bekommen Gottes Segen gemeinsam zugesprochen.

- Das Mitgeben von (Segens-)Wünschen durch unterschiedliche Beteiligte

  Nach dem Willkommensgruß und vor dem liturgischen Segen werden den neuen Mitarbeitenden von unterschiedlichen Beteiligten aus Kita und Kirchengemeinde Segenswünsche für die neue Tätigkeit mit auf den Weg gegeben.
  Dies kann auch in Form von Wünschen geschehen, die an einen Zweig oder einen kleinen Segensbaum gehängt werden.

- Kreative Gestaltungen des Willkommensgrußes

  Mit verschiedenen kleinen symbolischen Geschenken von unterschiedlichen Beteiligten erfahren die neuen Mitarbeitenden, dass sie willkommen sind und werden für ihre Tätigkeit gestärkt. Dabei können die Gegenstände in einem kleinen Korb gesammelt werden, zu jedem Gegenstand ein bis zwei Sätze gesprochen werden und dann der Korb überreicht werden.

Diese und ähnliche Beispiele können in unterschiedlichen Formen des Einführungsgottesdienstes oder in einer verkürzten Form der Einführungshandlung mit Namensnennung, Dienstauftrag, Willkommensgruß und Fürbitte im Gottesdienst integriert werden.

Leitfragen zur Vorbereitung einer Einführung

Folgende Fragestellungen gibt es im Kontext der Einführung zu bedenken:

- Gibt es innerhalb der Kirchengemeinde/der Diakonie bereits Traditionen für die Einführung von neuen (Kita-)Mitarbeitenden? Gibt es dazu Beschlüsse des Kirchenvorstandes?
- Welche Form der gottesdienstlichen Einführung entspricht den neuen Mitarbeitenden, der Kirchengemeinde, dem Träger und der Kita?
- In welchem Rahmen erscheint den Beteiligten die Einführung sinnvoll?
  - Einführung in einem Gottesdienst mit der Kita
  - Einführung im eher traditionellen Gemeindegottesdienst
  - Gemeinsamer Einführungsgottesdienst mehrerer Mitarbeitender (möglicherweise aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern) etwa einmal im Jahr
  - Einführung im Kontext eines Gottesdienstes der Diakonie (z.B. bei Kitas in Trägerschaft der Diakonie) – In diesem Fall ist es gut, wenn die zugehörige Kirchengemeinde im Gottesdienst von der Einführung hört und im Fürbittgebet darauf Bezug genommen wird.
- Können/möchten die Kinder/das Team im Einführungsgottesdienst beteiligt sein?
- Wo und wie wird die Einführung der neuen Mitarbeitenden kommuniziert?

Der gottesdienstliche Rahmen

Unterschiedliche Vorschläge für den gottesdienstlichen Rahmen finden Sie in der Agende IV, Teilband 1 der VELKD für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden „Berufung – Einführung – Verabschiedung“. Den entsprechenden Auszug aus der Agende finden Sie hier ab S. 4.
Entscheiden Sie, ob der in der Agende vorgeschlagene Ablauf für Mitarbeitende mit und ohne Leitungsfunktionen für die Situation vor Ort passend ist oder ob Sie eine andere Form wählen möchten.

Für Kita-Mitarbeitende in Leitungsfunktionen sieht sie entweder eine Einführungshandlung innerhalb des Gemeindegottesdienstes nach dem Eingangsteil oder nach der Predigt oder die Gestaltung des gesamten Gottesdienstes als Einführungsgottesdienst vor. Erläuterungen zur Gestaltung, mögliche Formen, Lesungstexte und liturgische Texte für den Gottesdienst finden Sie in dieser Agende.
Die allgemeinen Formulierungen können gut für die jeweilige Situation vor Ort angepasst werden.

Für weitere Mitarbeitende wird eine verkürzte Form im Rahmen des Gottesdienstes mit Namensnennung, Dienstauftrag, Willkommensgruß und Fürbitte vorgeschlagen.

Gibt es in einer Kirchengemeinde häufig neue Mitarbeitende kann auch über einen gemeinsamen Einführungsgottesdienst etwa einmal im Jahr nachgedacht werden.

Anregungen für die Gestaltung von Verabschiedungs-Gottesdiensten

Auch das Angebot einer gottesdienstlichen Verabschiedung für Mitarbeitende, die die Kita verlassen, wird als wertvoll erlebt. Es ist eine Hilfe, die Aufgabe innerlich und äußerlich loszulassen.
Auch dafür bietet die Agende mögliche liturgische Formen und Texte (siehe S. 12f).

Ähnlich wie beim Einführungsgottesdienst kann diese Form mit eigenen Elementen
(z.B. kreativem Rückblick auf die Tätigkeit, Mitgeben von Segenswünschen) gefüllt werden.

Leitfragen zur Vorbereitung einer Verabschiedung

Hier sind folgende Fragestellungen zu bedenken:

- Welcher Rahmen einer (gottesdienstlichen?) Verabschiedung entspricht der Mitarbeiterin?
- Wie kann der Dank für die Tätigkeit einen wertschätzenden und authentischen Ausdruck finden?
- Was ist für die Kinder und die Kita im Kontext der Verabschiedung wichtig?
- Wird in der Kirchengemeinde z.B. in Abkündigungen und Fürbitten oder im Gemeindebrief auf die Verabschiedung von Mitarbeitenden hingewiesen?

Erläuterungen zur Gestaltung eines Einführungsgottesdienstes

(Auszug aus der Agende, S. 203)

EINFÜHRUNG BERUFLICH MITARBEITENDER
(HAUPT- UND NEBENAMT)

ERLÄUTERUNGEN

Alle Dienste in der Kirche tragen auf ihre Weise dazu bei, dass der kirchliche Auftrag erfüllt werden kann. Die Ausrichtung an Gottes Wort, der Zuspruch des Segens und die Bitte um gedeihliches Wirken gehören zum Dienstantritt. Mitarbeitende in der Verkündigung sowie leitende Mitarbeitende in weiteren Diensten sollen daher (nach der Probezeit) gottesdienstlich eingeführt werden.

Für Mitarbeitende, die keine leitende Funktion übernehmen, wie auch für Teilzeitkräfte, geringfügig Beschäftigte oder zeitlich befristet Eingestellte legt sich eine Einführungshandlung in Kurzform nahe, die im Rahmen der Abkündigungen ihren Platz hat. Sie sollte zumindest die Namensnennung, den Dienstauftrag und einen Willkommensgruß enthalten. In den Fürbitten wird für die Eingeführten gebetet.

Die Einführung wird in der Regel als eigener Teil in einen Gottesdienst eingefügt. Der Gottesdienst im Ganzen ist durch das Proprium des Sonn- oder Feiertags im Kirchenjahr geprägt. Die Handlung kann ihren Ort im Gottesdienstverlauf nach dem Eingangs- teil finden. Diese Variante ist insbesondere dann sinnvoll, wenn der oder die Einzuführende im Gottesdienst selbst an späterer Stelle mitwirken soll. Die Einführung kann aber auch nach der Predigt vollzogen wer- den. Beide Varianten finden sich in Übersicht I und II, wobei jeweils auch angegeben ist, wie sich der übrige Gottesdienstablauf durch die Einfügung verändert.

Daneben besteht die Möglichkeit, dass die Einführung den gesamten Gottesdienst prägt und einzelne Teile der Einführungshandlung an verschiedenen Stellen im Gottesdienst eingefügt werden. Auch hierfür ist eine Ordnung ausgeführt. Das Proprium des Sonntags wird in diesem Fall weit- gehend durch ein spezielles Proprium der Einführung ersetzt. Diese Möglichkeit kann für die Einführung von Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst gewählt werden (musikalischer, pädagogischer und diakonischer Dienst in der Gemeinde, vgl. die besondere Ordnung für die Einführung von Diakonen, Diakoninnen, Diakonissen in den gemeindlichen Dienst, S. 193ff.). Sie sollte allerdings nicht an besonders hervorgehobenen Sonn- oder Feiertagen gewählt werden, um deren Proprium nicht zu verdrängen.

Wegen der großen Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Aufgaben, in die eingeführt wird, werden in der abgedruckten Liturgie nach Übersicht I und II allgemeine Formulierungen gebraucht, die jeweils angepasst werden müssen. Liturgie III ist ein ausgeführtes Beispiel zu der Ordnung nach Übersicht III. Außerdem werden ab S. 219 Textbausteine zur Auswahl angeboten.

Für die Einführung in den ehrenamtlichen Dienst vgl. die Ordnung auf S. 226ff.

Evangelischer KITA-Verband Bayern

Einführungshandlung innerhalb des Gemeindegottesdienstes nach dem Eingangsteil

(Auszug aus der Agende, S. 204)

ÜBERSICHT I

EINFÜHRUNG
MIT ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG VERBUNDEN

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik zum Eingang
Gruß/ Begrüßung

[Vorbereitungsgebet (Confiteor)]
Lied
Anrufungen
[Tagesgebet]

Lied < Bitte um den Heiligen Geist >
Eingangsgebet

EINFÜHRUNG

Vorstellung des Dienstes
Bittlied um den Heiligen Geist
Lesungen
Einführungsansprache
Einführungsfragen
Einführung: Gebet - Segnung

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Halleluja oder Lied
Evangelium
[Liedstrophe]
Predigt
Lied/ Musik/ Stille
Glaubensbekenntnis
Dankopfer - Lied/ Musik

[ABENDMAHL]

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet
Abkündigungen
[Lied]
Segen
Musik zum Ausgang

Einführungshandlung innerhalb des Gemeindegottesdienstes nach der Predigt

(Auszug aus der Agende, S. 205)

ÜBERSICHT II

EINFÜHRUNG NACH DER PREDIGT

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik zum Eingang
Gruß/ Begrüßung
[Vorbereitungsgebet (Confiteor)]
Lied
Anrufungen
Tagesgebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Evangelium
Glaubensbekenntnis
[Wochen-]Lied
Predigt
Lied/ Musik

EINFÜHRUNG

Vorstellung des Dienstes
Bittlied um den Heiligen Geist
Lesungen
Einführungsfragen
Einführung: Gebet - Segnung
Dankopfer - Lied/Musik

[ABENDMAHL]

SENDUNG UND SEGEN

Fürbitten
Abkündigungen
[Wort an die Gemeinde]
[Lied]
Segen
Musik zum Ausgang

Gestaltung des gesamten Gottesdienstes als Einführungsgottesdienst
(Auszug aus der Agende, S. 210)

ÜBERSICHT III

GOTTESDIENST
ALS EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST

Dieses Modell kann gewählt werden, wenn die Einführung den ganzen Gottesdienst prägen soll. Das gilt insbesondere, wo Mitarbeitende im Verkündigungsdienst eingeführt werden, also z.B. Gemeindepädagogen und -pädagoginnen, Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen, Katecheten und Katechetinnen. Als Beispiel ist auf den folgenden Seiten die Einführung in den kirchenmusikalischen Dienst ausgeführt.

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik zum Eingang
Votum zur Eröffnung und Begrüßung

[Vorbereitungsgebet (Confiteor)]
Lied
Anrufungen
[Tagesgebet]

Lied
Psalm
Psalmkollekte

VERKÜNDIGUNG - BEKENNTNIS - EINFÜHRUNG

Vorstellung des Dienstes
Lesungen
Predigt
Glaubensbekenntnis
Bittlied um den Heiligen Geist
Einführungsfragen
Einführung: Gebet - Segnung
Gesang/ Musik
Fürbittengebet
Dankopfer - Lied/ Musik

ABENDMAHL

SENDUNG UND SEGEN

Abkündigungen
[Lied]
Segen
Musik zum Ausgang

Liturgische Bausteine
(Auszüge aus der Agende, S. 206-209, 221f, 355)

Bei der EINFÜHRUNG ALS TEIL DES GOTTESDIENSTES
folgt der Gottesdienst bis zum Tagesgebet (Übersicht 1) bzw. bis zur Predigt (Übersicht II) dem üblichen Gottesdienst nach Grundform I oder II.

In der Begrüßung wird auf die Einführung hingewiesen, die/ der Einzuführende wird vorgestellt.

EINFÜHRUNGSHANDLUNG:

VORSTELLUNG DES DIENSTES

Die Handlung wird mit dem Gruß und der Vorstellung des Dienstes begonnen.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde: Amen.

Nun wird N. N. in *ihren / seinen* Dienst als ... eingeführt.
Zu den Aufgabenbereichen gehören ... [die Aufgaben werden benannt].

[Nach der Vorstellung des Dienstes kann eine Urkunde verlesen werden:

In diesen Dienst hat sie / ihn ... berufen.
Darüber ist folgende Urkunde ausgestellt worden:

Es folgt der Text - ohne die Belegstellen in den Gesetzen oder Ordnungen.]

BITTLIED UM DEN HEILIGEN GEIST

Lasst uns den Beistand des Heiligen Geistes erbitten mit dem Lied:

Die Gemeinde singt stehend ein Lied mit der Bitte um den Heiligen Geist, z.B. EG 124; 125; 131; 135; 136.

Wenn im Gottesdienst nach Übersicht I bereits als Eingangslied ein Bittlied um den Heiligen Geist gesungen wurde, so entfällt es an dieser Stelle.

LESUNGEN

Im 1. Brief des Paulus an die Korinther steht im 12. Kapitel geschrieben:

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. In einem jeden offenbart sich der Geist zum

Nutzen aller; dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.

1. Korinther 12,4-11

Oder eine andere biblische Lesung. Die zweite Lesung soll Bezug auf den besonderen Dienst der/ des Einzuführenden nehmen. (Vgl. Texte zur Auswahl ab S. 310. Vorschläge für mögliche Lesungen finden sich auch bei den Einführungsfragen und Gebeten für weitere kirchliche Dienste ab S. 219 und im Anhang auf S. 355.)

THEMATISCHE ZUSAMMENSTELLUNG
von Lesungen zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Auszug Agende S.355)

5. Mose 6,20-25
1. Samuel 16,1-13
Psalm 8
Sprüche 3,1-6.19-32
Jeremia 31,33-34
Micha 6,8.
Matthäus 19,13-15
Matthäus 21,14-17
Markus 10,13-16

EINFÜHRUNGSANSPRACHE

Eine selbstständige Einführungsansprache entfällt, wenn die Einführung nach der Predigt stattfindet. Elemente einer Einführungsansprache können in die Predigt aufgenommen werden.

EINFÜHRUNGSFRAGE AN DEN/DIE EINZUFÜHRENDE

allgemein:

Liebe Schwester / Lieber Bruder N. N.,
willst du die Aufgabe *einer / eines* ... übernehmen [und Verantwortung tragen für ...]?
Bist du bereit, deinen Dienst in Treue gegenüber der Heiligen Schrift und dem Bekenntnis der *evangelischen / evangelisch-lutherischen* Kirche auszuüben, die Ordnungen der Kirche zu achten und mit allen, die in der *Gemeinde / Einrichtung* Dienst tun, zusammenzuarbeiten, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.

Die/ der Einzuführende: Ja, mit Gottes Hilfe.

oder:
zum Dienst mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit; in Kindertagesstätten

Liebe Schwester / Lieber Bruder N. N.,
du willst den Dienst *einer / eines* ... (Bezeichnung des Dienstes)
in dieser *Kirchengemeinde / Propstei* N. übernehmen.
Du sollst dich in Liebe den anvertrauen Kindern zuwenden,
diesen Dienst in Treue zur Heiligen Schrift
und zum Bekenntnis der *evangelischen / evangelisch-lutherischen* Kirche
ausüben und mit denen, die in dieser *Kirchengemeinde / Propstei* N. Dienst tun,
zusammenarbeiten.
Bist du dazu bereit, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.

Die/ der Einzuführende: Ja, mit Gottes Hilfe.

EINFÜHRUNGFRAGE AN DIE GEMEINDE

Ebenso frage ich euch, liebe Gemeinde.
Seid ihr bereit, N. N. als *eure /euren* ... anzunehmen, *sie / ihn* in *ihrem / seinem* Dienst zu achten, für *sie / ihn* zu beten und mit *ihr / ihm* zusammen dem Aufbau der Gemeinde zu dienen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gemeinde: Ja, mit Gottes Hilfe.

EINFÜHRUNG: GEBET - SEGNUNG

Lieber *Bruder / liebe Schwester,* im Vertrauen auf Gottes Wort führen wir dich ein in deinen Dienst als ... (Bezeichnung des Dienstes).

Knie nieder, dass wir für dich beten, dir die Hände auflegen und dich segnen.

Die/ der Einzuführende kniet nieder.

Lasst uns beten [, wie der Herr uns gelehrt hat]:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segensgebet (allgemein)

Gütiger Gott,
wir danken dir, dass du für deine Kirche sorgst und auch N.N. zur Mitarbeit berufen hast.
Schenke *ihr / ihm* den Heiligen Geist, dass *ihr / sein* Tun das Leben der Kirche fördere. Verbinde uns alle im Bemühen um gute Haushalterschaft durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Gemeinde: Amen.

Oder Segensgebet direkt bezogen auf die Arbeit mit Kindern
Segensgebet für den Dienst der Arbeit mit Kindern (Auszug aus der Agende S.219)

Lasst uns beten:
Jesus Christus, Freund der Kinder,
wir danken dir, dass du Menschen berufst,
Kinder und Jugendliche im Leben und Glauben zu begleiten.
Segne N. N. in *ihrer / seiner* Arbeit.
Gib *ihr / ihm* Liebe und Kraft,
Verständnis und Geduld, Ruhe und Klarheit.
Das bitten wir durch Christus im Heiligen Geist.

Gemeinde: Amen.

Die/ der Einführende legt die Hand auf. Biblische Segensworte der Assistierenden können folgen.
Zum Abschluss spricht die/ der Einführende:

Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, segne dich und deinen Dienst in dieser Gemeinde. Friede + sei mit dir.

Die/ der Eingeführte: Amen.

Der Gottesdienst wird nach Grundform I oder II in der vor Ort üblichen Gestalt fortgesetzt.
Findet die Einführung im Eingangsteil des Gottesdienstes statt, so folgen jetzt ein Lied oder ein entfalteter Halleluja-Gesang und das Evangelium.
Findet die Einführung nach der Predigt statt, folgen Dankopfer, Lied oder Musik.

Verabschiedung aus einem kirchlichen Dienst

ERLÄUTERUNGEN

Die Verabschiedung in einem Gemeindegottesdienst soll allen angeboten werden, die aus einem kirchlichen Dienst ausscheiden. Im Folgenden wird eine Ordnung für die Verabschiedung aus einem ehrenamtlichen, neben- oder hauptberuflichen kirchlichen Dienst (mit Ausnahme des Pfarrdienstes) angeboten und eine Ordnung für die Verabschiedung eines Pfarrers / einer Pfarrerin (sei es in einen anderen geistlichen Dienst oder in den Ruhestand).

Die gottesdienstlich gestaltete Verabschiedung ist für die Mitarbeitende oder den Mitarbeitenden eine Hilfe, die Aufgabe innerlich und äußerlich loszulassen. Das gilt auch für Ehrenamtliche, die ihr Engagement zeitlich befristet haben. Dabei ist jede Verabschiedungshandlung durch die Person, die Gemeinde und die Art der Dienstausübung einmalig geprägt. Deshalb sind die Texte für Anrede und Gebete nur als Beispiele anzusehen.

Der Ritus der Verabschiedung selbst entzieht das Abschiednehmen einer Bewertung der vorangegangenen Dienstausübung. Seine knappe, geprägte Form vermag, die unterschiedlichen Emotionen der Betroffenen und Beteiligten zu steuern. Die Elemente der Verabschiedung in einem Gemeindegottesdienst stehen in einem gewissen Verhältnis zu denen einer Einführung. Daher werden empfohlen: Verlesen der Urkunde, Schriftwort, Entpflichtung (die mit einem Handschlag bekräftigt werden kann), Für- bitte mit Vergebungsbitte und gegebenen- falls Segensgebet (mit Segnung).

Bei der Verabschiedung von Ordinierten muss darauf geachtet werden, dass die Berufung zur öffentlichen Verkündigung und zur Darreichung der Sakramente auf Lebenszeit erfolgt ist. Deshalb kann grundsätzlich keine Entpflichtung von den Auf- gaben des ordinierten geistlichen Amtes er- folgen, sondern nur von dem Dienstauftrag und der Verantwortung, die mit der bisherigen Stelle besonders verbunden waren. (Entsprechendes gilt auch für andere Dienste, die auf Lebenszeit übertragen wurden.)

Wird das bei der Einführung übergebene Amtskreuz bei der Verabschiedung zurückgegeben, sollte es an einem geeigneten Ort wie zum Beispiel dem Altar / Abendmahlstisch abgelegt werden.

Es ist abzusprechen, ob eine persönliche Segnung gewünscht wird. Im Anschluss an die Segnung kann ein Zeichen des Dankes übergeben werden, insbesondere dann, wenn der gottesdienstlichen Verabschiedung kein Empfang folgt. Im Gottesdienst sollen nach Möglichkeit diejenigen mitwirken, die mit den zu Verabschiedenden zusammengearbeitet haben.

Nach Möglichkeit sollten die Verabschiedung und die Einfühlung des Nachfolgers bzw. der Nachfolgerin nicht im selben Gottesdienst stattfinden. Falls eine Verbindung dieser bei- den Kasus unumgänglich ist, ist darauf zu achten, dass die Person, die verabschiedet wird, und die Person, die neu eingeführt wird, Aufmerksamkeit in ausgewogenem Verhältnis erfahren. Auch die Belange der Gemeinde sind in diesem Fall zu bedenken: Es darf zu keiner Häufung von Ansprachen kommen, der Gottesdienst soll nicht über- lang werden. Grußworte sollten nicht innerhalb des Gottesdienstes gesprochen werden.

ÜBERSICHT

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik [zum Einzug]
Gruß und Begrüßung
Anrufungen
Tagesgebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS / ENTPFLICHTUNG

Schriftlesungen und Lieder
Predigt
Lied/ Musik/ Stille
Glaubensbekenntnis
Votum und Anrede
Entpflichtung
Gebet
[Segnung]
[Überreichung eines Zeichens des Dankes]
Fortsetzung nach Grundform I oder II

LITURGIE A

VERABSCHIEDUNG AUS EINEM EHRENAMTLICHEN ODER BERUFLICHEN DIENST (MIT AUSNAHME DES PFARRDIENSTES)

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

GRUSS UND BEGRÜSSUNG

Nach dem liturgischen Gruß zu Beginn des Gottesdienstes gilt ein besonderer Gruß dem zu verabschiedenden Mitarbeiter/ der Mitarbeiterin.
Die Gemeinde wird mit freien Worten auf den Abschied in diesem Gottesdienst vorbereitet.

Es folgen Anrufungen und Tagesgebet (Grundform I) bzw. Psalm und Eingangsgebet (Grundform II).

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS / ENTPFLICHTUNG

Nach Schriftlesungen und Gesängen, Predigt, Lied / Musik/ Stille und dem Glaubensbekenntnis (Grundform 1) bzw. Predigt und Lied (Grundform 11) treten der Pfarrer/ die Pfarrerin und der/ die zu Verabschiedende vor die Gemeinde.

·VOTUM UND ANREDE

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,
und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde: Amen.

Lieber / Liebe N. N.,
es ist jetzt ... Jahre her, dass Sie die Aufgabe als ... (Dienst- oder Funktionsbezeichnung) übernommen haben.

Mit persönlichen Worten kann der Weg mit einigen Stationen in den Blick kommen. Die Anrede erfolgt auf jeden Fall situationsbezogen mit freien Worten.

Im Namen des *Kirchenvorstandes* (oder eines entsprechenden Gremiums)
danke ich Ihnen dafür, dass Sie Ihre Gaben und Kräfte in unserer *Kirchengemeinde* eingesetzt haben.
Vieles davon steht uns lebendig vor Augen, manches liegt auch im Verborgenen.

Hier kann das Wirken in persönlichen Worten nachgezeichnet werden.

Nun ist die Zeit gekommen, Abschied von *dieser Arbeit/ dieser Aufgabe* zu nehmen.

Hier können Gründe eingefügt werden: Ruhestand, Alter, neue Aufgaben.

Gott hilft uns, anzunehmen und loszulassen.
Gott trägt uns durch den Abschied hindurch.

ENTPFLICHTUNG

N. N., heute endet dein Dienst als ... (Dienst- oder Funktionsbezeichnung)
in unserer *Gemeinde / Kirche*. Du bist nun frei von allen damit verbundenen Aufgaben und Pflichten.

Die Entpflichtung kann mit einem Handschlag bekräftigt werden.
Erfolgt nach dem folgenden Gebet keine persönliche Segnung, so kann die Entpflichtung mit einem Segensvotum schließen:

> Gott, der dich in deinem Dienst begleitet hat,
> vollende, was du begonnen hast,
> und wende zum Guten, was nicht gelungen ist.
> Sein Friede + sei mit dir.

GEBET

Lasst uns beten:

Treuer Gott,
du schenkst deiner Gemeinde viele Begabungen
und weckst die Bereitschaft, dir und einander zu dienen. Wir danken dir, dass du durch N. N. unter uns gewirkt hast. Nun bitten wir dich für N. N.:
Segne *ihn / sie* auf *seinem / ihrem* Weg in die Zukunft.
Bleibe bei *ihm / ihr* im Abschied
und geleite *ihn / sie* in neuen Anfängen. Das bitten wir durch Christus, unsern Herrn in Zeit und Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

oder

Gütiger Gott,
du segnest uns im Wechsel der Zeiten.
Du lässt Gutes wachsen in unserer Mitte.
Du achtest auch auf das, was im Verborgenen geschieht.
Dafür danken wir dir.
Wir bitten dich:
Begleite uns auf dem Weg, der vor uns liegt, und geh ihn mit.
Bleibe bei uns - alle Tage und in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

[SEGNUNG)

Gott segne deinen Blick zurück
und deine Schritte nach vorn.
Er bewahre dir die Erfahrungen an diesem Ort
und begleite dich auf dem Weg, der vor dir liegt.
So segne dich der barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Geh hin im Frieden.

Der/ die Verabschiedete und Assistierende: Amen.

oder

wenn Angehörige in die Segnung einbezogen werden:

Gott segne euren Blick zurück
und eure Schritte nach vorn.
Er bewahre euch die Erfahrungen an diesem Ort
und begleite euch auf dem Weg, der vor euch liegt.
So segne euch der barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Geht hin im Frieden.

Der/ die Verabschiedete und Assistierende: Amen.

[ÜBERREICHUNG EINES ZEICHENS DES DANKES)

Ein Zeichen des Dankes und der Erinnerung an die Arbeit an diesem Ort kann überreicht werden.

Danach gehen alle zu ihren Plätzen zurück. Die Gemeinde singt ein Lied (z.B. EG 395). Der Gottesdienst wird nach Grundform I oder II fortgeführt.